

Worum geht es denn bei der Veränderung des Produktionsprofils in Teilen unserer Wirtschaft? In den Beschlüssen der 14., 15. und 16. Tagung des Zentralkomitees wurde das Ziel gestellt, die nationale Wirtschaft der DDR unter Ausnutzung aller Vorzüge der internationalen Arbeitsteilung zwischen allen sozialistischen Ländern so zu entwickeln, daß auf der Grundlage eigener und aus den sozialistischen Ländern zu beziehender Rohstoffe hochwertige, den neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen entsprechende Erzeugnisse hergestellt werden.

Deshalb orientierte der Brief des Zentralkomitees die Arbeit der Parteiorganisationen auf die schnelle Steigerung der Produktion von eigenen Rohstoffen und auf deren Verarbeitung zu hochwertigen Erzeugnissen mit einem hohen Anteil geistiger, wissenschaftlich-technischer Arbeit. Es gilt, solche Erzeugnisse zu entwickeln und herzustellen, die den gestiegenen Anforderungen des eigenen Bedarfs und den der übrigen sozialistischen Länder im Rahmen der internationalen Spezialisierung entsprechen und dem Außenhandel Erzeugnisse mit hoher Devisenrentabilität zur Verfügung stellen. Das bedeutet, bei größter Sparsamkeit an Material, mit Hilfe modernster technologischer Verfahren Erzeugnisse zu produzieren, die wegen ihrer Leistungsfähigkeit, Funktionssicherheit, Formgestaltung und Güte ihrer technologischen Verarbeitung international anerkannte Spitzenzeugnisse sind.

Das ist die Kernfrage, um die es bei der Entwicklung der nationalen Wirtschaft der DDR geht, und daraus leiten sich für alle Betriebe unserer Industrie die entsprechenden Aufgaben ab. Nur so können wir unsere Volkswirtschaft mit den modernsten Produktionsanlagen ausstatten, die eine wesentliche Voraussetzung für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten sind und ein höheres Lebensniveau der Bevölkerung durch immer bessere Versorgung mit hochwertigen Konsumgütern ermöglichen.

Wie die Ergebnisse • der Leipziger Herbstmesse 1962 zeigen, ist die Nachfrage und auch der Devisenerlös bei solchen Erzeugnissen am höchsten, die wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen darstellen. Einige Betriebe mit technisch rückständigen Erzeugnissen oder solchen mangelhafter Qualität hatten dagegen ernste Schwierigkeiten beim Absatz ihrer Produkte.

Es ist klar, daß man im ersteren Falle die Produktionskapazitäten erweitern wird. Im zweiten Falle darf man jedoch aus der mangelnden Nachfrage nicht die Schlußfolgerungen ziehen, daß hier die Kapazitäten unbedingt reduziert werden müssen. Hier geht es vielmehr darum, im Kampf um die neue Technik den Rückstand aufzuholen und Erzeugnisse herzustellen, die unseren volkswirtschaftlichen Erfordernissen entsprechen.

Aus all dem ergibt sich: Die Veränderung des Produktionsprofils in Teilen unserer Wirtschaft ist im Wesen eine Aufgabe des zielgerichteten Kampfes um den wissenschaftlich-technischen Höchststand, der sich keineswegs nur auf wenige Betriebe beschränkt und schon gar nicht in rein organisatorischen Umstellungen von Produktionskapazitäten erschöpft. Deshalb heißt es im Brief des Zentralkomitees an die Grundorganisationen: „Das Wichtigste ist, den technischen Fortschritt zu beschleunigen und einen beharrlichen Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu führen.“

Die Parteiorganisationen haben die Aufgabe, alle in diesem Zusammenhang auftretenden Unklarheiten, falschen und hemmenden Auffassungen zu beseitigen. Sie müssen dafür sorgen, daß durch eine richtige politische Orientierung bei der Diskussion über den Plan 1963 die reichen Erfahrungen und schöpferischen Fähigkeiten unserer Werktätigen für ein hohes wissenschaftlich-technisches Niveau unserer Produktion genutzt werden. Alle Anstrengungen müssen darauf gerichtet werden, die im Plan Neue Technik enthaltenen wissenschaftlich-technischen Aufgaben zu erfüllen.

Hermann Pöschel  
Loiter der Arbeitsgruppe Forschung  
und technische Entwicklung beim ZK